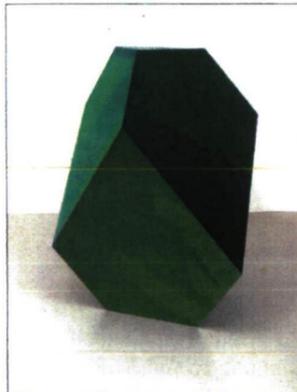


# Mehrere Grenzen werden überschritten

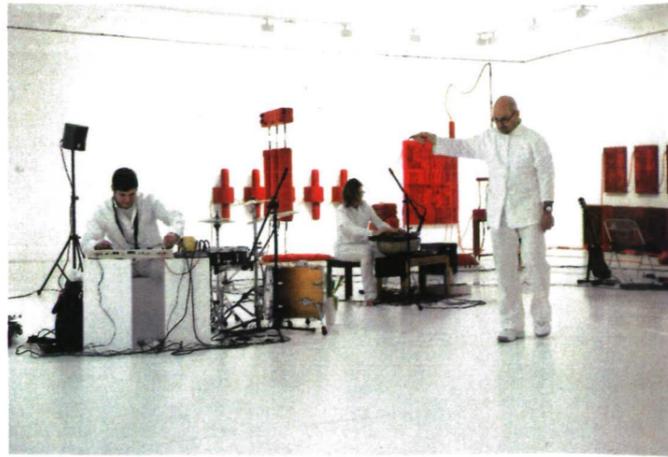
Karlheinz Pichler

Vergangenes Jahr präsentierte der Vaduzer Kunstraum Engländerbau unter dem Titel „Transfer“ ausgewählte Positionen von Kunst.Voarberg. Nun folgt die Gegenausstellung „Grenzgänger“ im Otten Kunstraum in Hohenems mit 12 VertreterInnen der Künstlervereinigung Visarte.Liechten-



Hanna Roeckle, Polyeder, 2015

stein. Bei der Auswahl der Kunstschaffenden, die den Ausstellungsraum, das Foyer sowie das Freigelände und den Öltank des Otten Kunstraums bespielen, war laut der Kuratorin Ingrid Adamer das Profil der internationalen Sammlung Otten richtungweisend gewesen. Diese Sammlung hat ihren Schwerpunkt auf gegenstandsloser Kunst und umfasst bislang an die 400 Werke der Russischen Avantgarde, der Konstruktiven und Konkreten Kunst sowie des Minimalismus. Mit der Schau „Grenzgänger. KünstlerInnen der Visarte.Liechtenstein“ sollen nun gleich mehrere Grenzen überschritten werden, so Adamer. So öffne sich der private Ausstellungsraum, der bislang das Hauptaugenmerk auf die eigene Sammlung richtete, für eine Präsentation von Werken von Mitgliedern des liechtensteinischen Berufsverbandes bildender KünstlerInnen. Die 12 beteiligten Kunstschaffenden erweiterten das Spektrum der bildenden Kunst wiederum ihrerseits, indem neben klassischen Genres wie Zeichnung, Malerei, Fotografie, Drucktechnik, Relief und Skulptur



Arno Oehri und sein Klanglabor werden im ehemaligen Öltank beim Otten Kunstraum einen ganz speziellen Klangteppich „ausrollen“

tur auch die Arbeit mit Materialien aus der Natur, Installationen, multimediale Klangperformances, Buchkunst und Lesungen auf dem Programm stünden.

## Vom Würfelmagier bis zur Multimedia-Performance

Mit dem „Würfelmagier“ Georg Malin, der heuer seinen 90. Geburtstag feierte, ist auch der Doyen der liechtensteinischen Künstlerschaft in Hohenems mit dabei. Vierecke, Würfel und Kreis sind schon in frühen Werken des 1926 in Mauren geborenen Künstlers, Archäologen, Historikers, Kunsthistorikers und Politikers als Grundlage selbst in naturnahen Objekten deutlich integriert. Sie traten ab den 1980er-Jahren immer mehr als klare geometrische und stereometrische Formen in Erscheinung. Das Quadrat wurde symbolisch zum Träger heilsgeschichtlicher Bedeutung auf dem Weg zur vollendeten Welt, die im Würfel ihre räumliche Erfüllung findet. Sein monumentaler O-Würfel aus Cortenstahl (1996/97), platziert im Außenraum vor dem Otten Kunstraum, befindet sich in der Sammlung Otten.

Bei den Werken der Künstlerin Hanna Roeckle stehen konstruktives Kalkül und geometrische Strenge in einem vielschichtigen Dialog mit der Sinnlichkeit eigenwilliger Farbstrukturen. Von Roeckle, die auch wissenschaftliche und architektonische Fragestellungen in ihr Schaffen einbezieht, ist ein Polyeder aus Epoxidharz zu sehen, dessen Seitenkanten sich in einem geheimnisvollen Farbenspiel aufzulösen scheinen. Die kristalline Beschaffenheit des Autolacks, mit dem das Polyeder überzogen ist, führt dazu, dass sich je nach Standort und Lichteinfall die spiegelnde Oberfläche des Körpers in unterschiedliche Farbtöne wandelt.

Arno Oehri und sein Klanglabor werden im ehemaligen Öltank beim Otten Kunstraum einen ganz speziellen Klangteppich „ausrollen“. Oehri ist zunächst mit Videoproduktionen, Installationen, digitalen und gemalten Bildern sowie Kunst-am-Bau-Projekten bekannt geworden. 2006 gründete er zusammen mit Marco Sele und der Österreicherin Denise Kronabitter, der Tochter der in Feldkirch lebenden Autorin Erika Kronabitter, die Multimedia- und Klangperformancegruppe „Klanglabor“. Dieses Ensemble für experimentellen Sound arbeitet orts- und situationspezifisch und spielt auf verschiedensten Instrumenten und auch Gegenständen.

Für Helena Becker stellen simple, industriell gefertigte Drahtkleiderbügel eine Art formale „Universalmetapher“

dar, mit der sie sowohl im Zeichnerischen als auch im installativen Bereich experimentiert. Auch sehr reduzierte Scheren- und Kartonschnitte leitet sie daraus ab, wobei die Formen entweder herausgeschnitten werden oder durch das Aufrauen von Oberflächen entstehen können.

Beate Frommelt zieht mit Polyesterfäden, die parallel gespannt werden, flächenartige „Zeichnungen“ in den Raum, die sich je nach Lichteinfall in der Wahrnehmung verändern. Frommelt frönt mit diesen zwischen Körperhaftigkeit und Transparenz changierenden Raumverspannungen, die stets von der Zeichnung ausgehen, einem Spiel mit Licht und Schatten und einer realen und möglichen architektonischen Präsenz.

Evelyn Berman arbeitet bevorzugt mit Acrylglas. Mit einer motorisierten Laubsäge schneidet sie am Computer entworfene Ovalformen aus und überlagert die farbig transparenten Geometrien, die je nach Blickwinkel ihre visuelle Erscheinung verändern.

Ruth Gschwendtner-Wölfle hat den Kunstraum samt Umgebung mit einer Kamera erkundet. Die auf Leinwand gedruckten und auf Keilrahmen aufgezogenen C-Prints bezeichnet sie als „Peintures trouvées – gefundene Malerei“.

Direkt aus der Natur hat Gertrud Kohli einen Strukturen-Kanon, ein „Alphabet des Lebens“ abgeleitet und setzt die gefundenen Gesetzmäßigkeiten malerisch in neue individuelle Bildzeichen um. Hansjörg Quaderers Schaffen wiederum erfährt seinen Antrieb in erster Linie aus dem Zusammenklang von Text, Typografie und Papier. Hanni Schierscher hat eine 3-teilige Arbeit entwickelt, in der sie

die abstrahierten Grundrisse der Räume ihres Wohnhauses in miniature mit einem schwarzen Blatt und einem Kursbuch mit Fahrplänen der Bahn aus dem Haushalt ihrer Mutter kombiniert. Schwarz markierte Stellen bezeichnen jene Orte, die sie selber schon bereist hat. Sunhild Wollwage sammelt Samen, Früchte, Erden, Blütenstaub und fügt diese kleinteiligen Naturmaterialien im Atelier in klare Ordnungsstrukturen und serielle Reihungen. Carol Wyss geht formal vom menschlichen Skelett aus, zerlegt die Knochen, um sie in neue Ordnungszusammenhänge zu bringen und interpretiert diese raumgreifend mit Hilfe der Radiertechnik. ■

## Grenzgänger. KünstlerInnen der Visarte.Liechtenstein

Helena Becker, Evelyne Bermann, Beate Frommelt, Ruth Gschwendtner-Wölfle, Gertrud Kohli, Arno Oehri, Georg Malin, Hansjörg Quaderer, Hanna Roeckle, Hanni Schierscher, Sunhild Wollwage, Carol Wyss

Eröffnung: 1.9., 19 Uhr  
2.9.-1.12.2016  
So 14-18 (außer 2.10.)  
jeden 1. Donnerstag im Monat, 16-20

1.9., 20 Uhr: Multimediale Musikperformance von Arno Oehri und dem Klanglabor im Öltank  
6.10., 19 Uhr: Hansjörg Quaderer – Präsentation der Edition Eupalinos  
20 Uhr: Lesung Gabriele Bösch  
3.11., 19 Uhr: Markus Gell – Präsentation der Edition Markus Gell  
20 Uhr: Lesung Benjamin Quaderer

Otten Kunstraum, Hohenems